	Leistungsbeschreibung eines Stadtteilzentrums	Version vom 30.08.2019
	Selbsthilfe-, Kontakt- und Beratungsstelle Marzahn- Hellersdorf	Gültig für den Zeitraum bis 31.12.2020 Seite 1 von 6

I. Strukturangaben

		Angaben	
1. Allgemeine Angaben zum Projekt			
Projektbezeichnung	Selbsthilfe-, Kontakt- und Beratungsstelle Marzahn-Hellersdorf		
Leistungstyp (Nachbarschaftseinrichtung /Selbsthilfekontaktstelle)	Regionale, reguläre Selbsthilfekontaktstelle mit Einzugsgebiet Marzahn-Hellersdorf, gemäß den gemeinsamen Strukturempfehlungen zum Leistungs- und Ausstattungsprofil von Selbsthilfekontaktstellen als Bestandteil der kommunalen Grundversorgung von Selko e.V. mit Stand 2018 und der dazugehörigen Leistungsbeschreibung, zu der die Zustimmung der Berliner Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales ebenso wie die des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes als Kooperationspartner*innen zum „IFP STZ“ vorliegt. Selbsthilfeunterstützung wird als Hauptaufgabe geleistet.		
Projektadresse	Alt-Marzahn 59 A, 12685 Berlin		
Tel. / Fax	5425103/5406885		
e-mail	selbsthilfe@wuhletal.de		
Internet	www.wuhletal.de/Selbsthilfe.html und www.facebook.com/selbsthilfe.marzahnellersdorf		
(Weitere Zeilen mit Angaben können eingefügt werden)			
2. Projektträger			
Name	Wuhletal-Psychosoziales Zentrum gGmbH		
Adresse	Brebacher Weg 15, Haus 33, 12683 Berlin		
Tel./Fax	56295160 / 562951619		
e-mail	post@wuhletal.de		
rechtsgeschäftliche/r Vertreter	Dr. Thomas Pfeifer, Geschäftsführer Antje Willem, Prokuristin Generalhandlungsbevollmächtigter: Alexander Slotty		
Eintragung im Vereins- oder Handelsregister	HRB 74554 (Amtsgericht Charlottenburg), letzter Eintrag 24.09.2018		
Steuernummer und Datum des letzten Freistellungsbescheides	27/029/31542 Träger ist der Initiative „Transparente Zivilgesellschaft“ beigetreten.		
(Weitere Zeilen mit Angaben können eingefügt werden)	Körperschaftsunterlagen und Leitbild unter www.wuhletal.de – Impressum/Downloads einsehbar		
3. Projektbeschreibung (strukturell)			
Hauptamtliche/geförderte MA (Stellenanteile, Namen, Qualifikation, evtl. besondere Zusatzqualifikation mit Relevanz für das Projekt) Geförderte MA in Fettdruck	Tilman Pfeiffer (40 Stunden/Woche, Dipl. Soz.arb./Soz.päd.) SHK Sonja Basener (20 Stunden/Woche, Dipl. Soz.arb./Soz.päd.) - SHK Marianne Knappick (6 Stunden/Woche, B.A. Soziale Arbeit) - SpiG		
Erreichbarkeit (ÖPNV, Zugänglichkeit für Rollstuhlfahrer gegeben?)	Bus: 192; 154, Tram: M8; 18 Rollstuhlbenutzerzugänglichkeit / Rolliparkplatz / FM-Technik für Schwerhörige gegeben		
Sozialräumlicher Wirkungsbereich (Bezirk als Planungsraum bzw. Stadtteile)	Stadtbezirk Marzahn-Hellersdorf		
Öffnungszeiten (der Einrichtung)	Nutzungsmöglichkeit der Gruppenräume	täglich von 9-22 möglich (91 Wochenstunden), Nutzung derzeit Montag-Freitag 10-21 Uhr, Sa/So 9-15 (67 h/Woche) u.n.V.	
	Sprechzeiten (pers.)	Montag	13 - 17 Uhr
		Dienstag	15 – 19 Uhr
		Freitag	09 – 13 Uhr
	u.n.V., zusätzlich 2 Abend-sprechstunden (Di 17-19)		
Sprechzeiten (tel.)	Montag – Freitag 9-17 Uhr		
erarbeitet von: Antje Willem	abgestimmt mit: Sonja Basener, Tilman Pfeiffer		



Leistungsbeschreibung eines Stadtteilzentrums

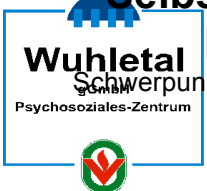
Version vom 30.08.2019

Gültig für den Zeitraum bis 31.12.2020

Selbsthilfe-, Kontakt- und Beratungsstelle Marzahn-Hellersdorf

Seite 2 von 6.

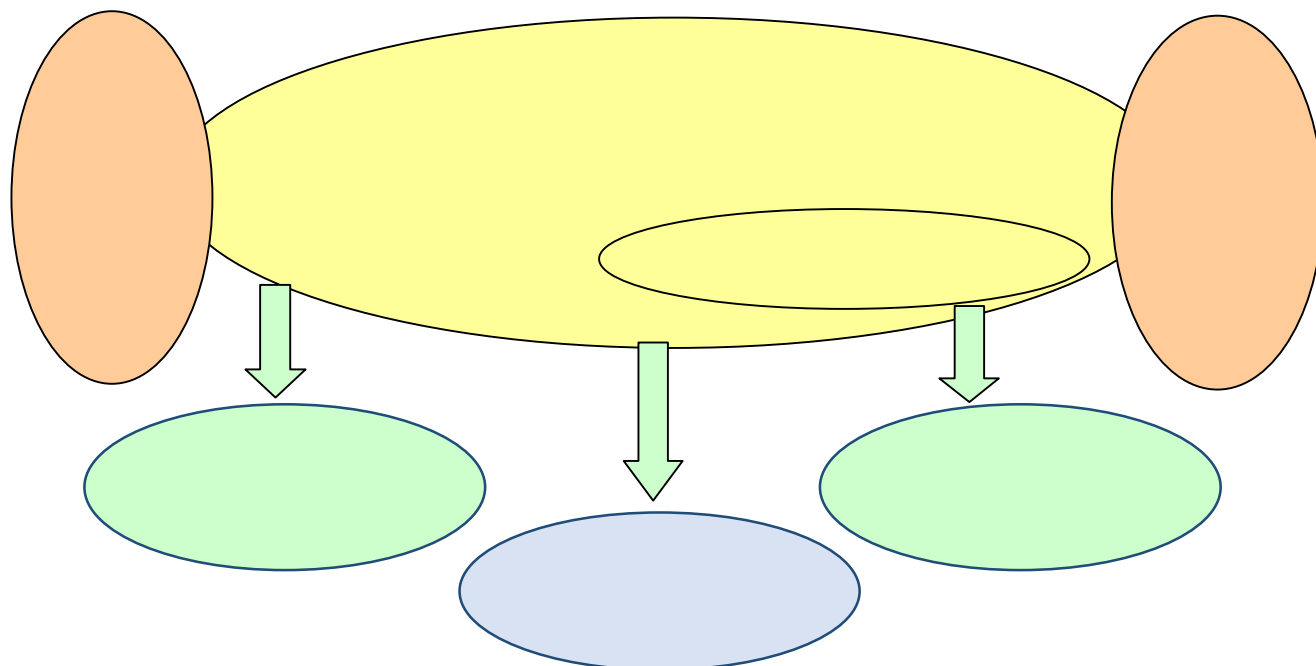
<p>Im Projekt vorhandene Räume</p>	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Bezeichnung</th> <th>Anzahl</th> <th>Ausstattung</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Beratungs-/Büroraum (Mitarbeiter)</td> <td>1 (17 m²)</td> <td>2 PC, Tel./Fax, AB, Multifunktionsdrucker, Laptop, Moderatorenkoffer</td> </tr> <tr> <td>Beratungs-/Büroraum (Ehrenamt & separate Beratungsmöglichkeit)</td> <td>1 (8 m²)</td> <td>Tel., Fachliteratur für SHG</td> </tr> <tr> <td>Gruppenräume</td> <td>3 (73 m²)</td> <td>Bestuhlung und Tische für insgesamt 65 Plätze Flip Chart, Whiteboard, Beamer, Leinwand, Stereoanlage, Pinnwand</td> </tr> <tr> <td>Besucherbistro</td> <td>1 (133 m²)</td> <td>11 Sitzplätze, komplette Küchenausstattung, Infostand, 18 Schließfächer für SHG, Infobildschirm</td> </tr> <tr> <td>Lager</td> <td>1</td> <td>Präsentationsmedien</td> </tr> <tr> <td>Sanitär</td> <td>4</td> <td>davon 1 behindertengerecht</td> </tr> <tr> <td>Fahrstuhl</td> <td>1</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Terrassenfläche</td> <td>2</td> <td>Insgesamt Bestuhlung für 30 Personen</td> </tr> </tbody> </table>	Bezeichnung	Anzahl	Ausstattung	Beratungs-/Büroraum (Mitarbeiter)	1 (17 m ²)	2 PC, Tel./Fax, AB, Multifunktionsdrucker, Laptop, Moderatorenkoffer	Beratungs-/Büroraum (Ehrenamt & separate Beratungsmöglichkeit)	1 (8 m ²)	Tel., Fachliteratur für SHG	Gruppenräume	3 (73 m ²)	Bestuhlung und Tische für insgesamt 65 Plätze Flip Chart, Whiteboard, Beamer, Leinwand, Stereoanlage, Pinnwand	Besucherbistro	1 (133 m ²)	11 Sitzplätze, komplette Küchenausstattung, Infostand, 18 Schließfächer für SHG, Infobildschirm	Lager	1	Präsentationsmedien	Sanitär	4	davon 1 behindertengerecht	Fahrstuhl	1		Terrassenfläche	2	Insgesamt Bestuhlung für 30 Personen
Bezeichnung	Anzahl	Ausstattung																										
Beratungs-/Büroraum (Mitarbeiter)	1 (17 m ²)	2 PC, Tel./Fax, AB, Multifunktionsdrucker, Laptop, Moderatorenkoffer																										
Beratungs-/Büroraum (Ehrenamt & separate Beratungsmöglichkeit)	1 (8 m ²)	Tel., Fachliteratur für SHG																										
Gruppenräume	3 (73 m ²)	Bestuhlung und Tische für insgesamt 65 Plätze Flip Chart, Whiteboard, Beamer, Leinwand, Stereoanlage, Pinnwand																										
Besucherbistro	1 (133 m ²)	11 Sitzplätze, komplette Küchenausstattung, Infostand, 18 Schließfächer für SHG, Infobildschirm																										
Lager	1	Präsentationsmedien																										
Sanitär	4	davon 1 behindertengerecht																										
Fahrstuhl	1																											
Terrassenfläche	2	Insgesamt Bestuhlung für 30 Personen																										
<p>Räume, die außerhalb des Projektes (im Sinne des Projektes) regelmäßig mit/genutzt werden</p>	<p>Alkoholfreies-Begegnungs-Centrum ABC</p> <table border="1"> <thead> <tr> <th>Bezeichnung</th> <th>Anzahl</th> <th>Ausstattung</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Gruppenräume</td> <td>2</td> <td>Bestuhlung für insgesamt 25 Plätze, Flip Chart</td> </tr> <tr> <td>Offener Treff</td> <td>1</td> <td>21 Sitzplätze, Teeküchenausstattung, Billardtisch, 12 Schließfächer für SHG</td> </tr> <tr> <td>Sanitär</td> <td>3</td> <td>davon 1 behindertengerecht</td> </tr> <tr> <td>Terrassenfläche</td> <td>1</td> <td>Bestuhlung nach Bedarf</td> </tr> </tbody> </table>	Bezeichnung	Anzahl	Ausstattung	Gruppenräume	2	Bestuhlung für insgesamt 25 Plätze, Flip Chart	Offener Treff	1	21 Sitzplätze, Teeküchenausstattung, Billardtisch, 12 Schließfächer für SHG	Sanitär	3	davon 1 behindertengerecht	Terrassenfläche	1	Bestuhlung nach Bedarf												
Bezeichnung	Anzahl	Ausstattung																										
Gruppenräume	2	Bestuhlung für insgesamt 25 Plätze, Flip Chart																										
Offener Treff	1	21 Sitzplätze, Teeküchenausstattung, Billardtisch, 12 Schließfächer für SHG																										
Sanitär	3	davon 1 behindertengerecht																										
Terrassenfläche	1	Bestuhlung nach Bedarf																										
<p>(Weitere Zeilen mit Angaben können eingefügt werden)</p>	<p>Das Angebot wird inklusive eines bezirklichen Selbsthilfegewesers in einem regelmäßig aktualisierten Printmedium in Leporelloform und auf der Internetseite des Trägers veröffentlicht. Die SHG werden in der Sekis-Datenbank und in der Datenbank der Landesstelle für Suchtfragen Berlin veröffentlicht und gepflegt.</p>																											
<p>4. Weitere Angaben</p>																												
<p>Selbstverständnis unserer Arbeit</p>	<p>Das Alkoholfreie-Begegnungs-Centrum ABC in Alt-Marzahn 54 als notwendige Außenstelle der SHK wird auch weiterhin fachlich von uns mit betreut und ist Mo-Fr von 15-21 Uhr und am Wochenende 09-16 Uhr für Selbsthilfegruppen nutzbar. Es verfügt über 2 weitere Gruppenräume und einen offenen Treffbereich mit Teeküche. Mit der SHK konzeptionell verbunden sind andere Projekte der Stadtteilarbeit des Trägers. Schnittstellen ergeben sich aus der inhaltlichen Selbsthilfe, Veranstaltungsplanung und Öffentlichkeitsarbeit. Es besteht allseits eine engmaschige Kooperation. Dies entspricht unserem Selbstverständnis, eine möglichst breit angelegte Kooperationsbasis trotz begrenzter personeller Ressourcen zu realisieren. Soweit es um Leistungsanteile der Selbsthilfe geht, werden diese hier mit beschrieben – siehe dazu auch unter Strukturübersicht.</p>																											
<p>Besondere Merkmale des Stadtteils/Stadtbezirkes soweit sich diese ständig auf die Angebote auswirken</p>	<p>Im nunmehr 40-jährigen Stadtbezirk lebten mit Stand vom Juni 2018 ca. 267 452 EW; Wachstumsrate beruht ausschließlich auf der Zunahme von Menschen mit Migrationshintergrund. Weiterhin schnellste Alterung der Bevölkerung im gesamtstädtischen Ver-</p>																											

 <p>Selbsthilfe-, Kontakt- und Beratungsstelle Schwerpunkt: Selbsthilfeförderung im Stadtbezirk Marzahn-Süd</p>	<p>Leistungsbeschreibung Stadtteilzentrum</p>	<p>Förderung Ehrenamt Gültig für den Zeitraum bis 31.12.2020</p>
	<p>Selbsthilfe-, Kontakt- und Beratungsstelle Marzahn-Hellersdorf</p>	<p>Seite 1 von 6 Krankenhauskirche im Wuhlgarten</p>

Kontaktstelle PflegeEngagement	gleich. Der Stadtbezirk lässt sich hinsichtlich seiner baulichen und damit weitestgehend übereinstimmend sozialen Merkmale in das Siedlungsgebiet und in die Großsiedlung (Plattenbauten) teilen. Innerhalb der Großsiedlung betrachtet die Bevölkerungsmehrheit und es gibt weiterhin einige ausgewiesene Quartiere, welche eine problematische Entwicklungstendenz aufweisen.
(Weitere Zeilen mit Angaben können eingefügt werden)	Die Angebote der SHK berücksichtigen sowohl die Bandbreite der Erkrankungen, welche mit den Mitteln der Selbsthilfe bearbeitet werden können, als auch Spezifika der sozialen Situation (Angebote für Aussiedler, Hilfe bei Suchterkrankungen, junge Selbsthilfe, Gesundheitsförderung Langzeitarbeitsloser, zunehmend Misch- oder unklare Diagnosen).


Strukturübersicht

Die SHK übernimmt Ihre originären Aufgaben mit dem Schwerpunkt Selbsthilfeförderung und unterstützt mit regionalem Raum- und Serviceangebot durch sozialpädagogische Dienstleistungen und die räumliche, sachliche und technische Ausstattung. Das Leistungsprofil richtet sich an SHG, Selbsthilfeprojekte und –initiativen, interessierte Bürger_innen, Fachleute im Sozial- und Gesundheitsbereich sowie an die interessierte (Fach-)Öffentlichkeit. Sie leistet aber auch übergreifende und vernetzende Aufgaben der Ehrenamtsförderung i.S.v. Selbsthilfe und steht so in engem Kontakt mit der Krankenhauskirche im Wuhlgarten sowie dem Stadtteilzentrum MOSAIK (hier bezirkliche Förderung als Stadtteilzentrum für den Stadtteil Marzahn-Süd) und der Kontaktstelle PflegeEngagement. Ebenfalls vernetzt mit der SHK ist das „Amal“-Projekt zur „Stärkung der psychiatrischen Versorgung geflüchteter Menschen im Bereich der Kontakt- und Beratungsstelle Psychiatrie“ wenn ein Bedarf an SHG in diesem Bereich absehbar festgestellt wird. Weiterhin ist mit der SHK konzeptionell verbunden auch die Kompetenzstelle für Migration und Integration in der Selbsthilfe. Schnittstellen ergeben sich insbesondere aus der inhaltlichen Selbsthilfe, Öffentlichkeitsarbeit und der Nutzung bestehender Kooperationen. Eine Besonderheit besteht dort jedoch hinsichtlich in der intensiveren Gruppenbetreuung, die in der Intensität in der klassischen Selbsthilfe nicht erforderlich ist.




II. Prozessangaben

	Angaben
1. Leistungsbereich	Es gibt folgende regelmäßige Angebote, über die quantitative

	Leistungsbeschreibung eines Stadtteilzentrums	Version vom 30.08.2019
	Selbsthilfe-, Kontakt- und Beratungsstelle Marzahn-Hellersdorf	Gültig für den Zeitraum bis 31.12.2020 Seite 4 von 6.

Information & Vermittlung	Angaben nach Art der Kontaktaufnahme, Schwerpunktanliegen und Themenfelder der Beratungs- und Vermittlungstätigkeit nach den Vorgaben des Zuwendungsgebers regelhaft erhoben werden:	
<p>Die SHK bietet Unterstützung an bei der Suche von Selbsthilfegruppen, Clearingberatung bei Einzelpersonen – vorzugsweise persönlich & immer themenübergreifend, Gruppengründungsabsichten, Vermittlung in andere Dienste, Kooperationspartner, Selbsthilfeförderung, Unterstützung bestehender SHG und Anliegen zu Vorträgen und Veranstaltungen der Gesundheitsförderung. Die Zahl der Beratungen werden hinsichtlich des Zugangsweges (telefonisch, persönlich, schriftlich) erhoben, dabei der Frauen- und Migrantenanteil ausgewiesen und die Zahl der Fachkontakte separat erfasst. Im Förderzeitraum soll die Gesamtzahl der Ratsuchenden wie in den Vorjahren mindestens 6000 betragen, davon wird auf die Suche nach SHG schätzungsweise 1/3 und die Unterstützung bestehender SHG auch 1/3 fallen, wobei etwa jeweils ¼ auf den Themenfelder Gesundheit, Psychosoziale Anliegen und Sucht liegen. Dies entspricht unserer Erfahrung nach auch den klassischen Arbeitsfeldern der Selbsthilfe im Bezirk. Die regelmäßigen Angebote werden täglich (Infobildschirm) und laufend veröffentlicht und aktualisiert (Presse, Internet, Datenbanken). Allgemeine Information & Vermittlung über und in der Selbsthilfe während der Bürosprechzeit und darüber hinaus über Pressemitteilungen, regelmäßige Information der Gruppen über Gesamtgruppentreffen (1* p.a.) und Beiräte (je 6* p.a, sichert Mitbestimmung von SHG.) sowie über Infofächer der Gruppen; Mailverteiler, sekis-Newsletter, Facebook, 2 Abendsprechstunden pro Woche.</p>		
2. Leistungsbereich Gruppengründung	Die Unterstützung von Gruppengründungen wird nach Beratung von Gründern, Anleitungen, organisatorischer Unterstützung und Zahl der erfolgreichen Gründungen erfasst	
<p>Die Zahl der im Bezirk bestehenden SHG liegt in den vergangenen Jahren kontinuierlich bei knapp 100 SHG, davon betrug der Gruppenbestand in den eigenen Räumen in den Jahren 2008 bis 2018 zwischen 54 und 59 SHG, was für ein ausgeglichenes Verhältnis von aufgelösten zu neu gegründeten Gruppen von durchschnittlich je 9 SHG im Jahr spricht. Im Förderzeitraum sollen zum Jahresende wenigstens 50 SHG in den eigenen Räumen bestehen. Gruppen der unter I. Strukturübersicht genannten Kooperationsprojekte werden hier nicht mitgezählt. Einen Großteil der personellen Ressourcen in diesem Leistungsbereich stellen die etwa 50 Anleitungen in der Startphase von Gruppen und organisatorischen Unterstützungen (Beratung von Gründer*innen, Öffentlichkeitsarbeit, Kontaktaufnahme und Austausch zu anderen SHK und Selbsthilfeorganisationen, methodische Gruppenanleitung, organisatorische Unterstützung, Raumgestaltung, Aufklärung über Leistungsfähigkeit und Grenzen von Selbsthilfe) dar.</p>		
3. Leistungsbereich Unterstützung bestehender SHG	Hier wird unterschieden in Methodenvermittlung, Öffentlichkeitsarbeit, Hilfe beim Internet, Organisation gemeinsamer Veranstaltungen, Vermittlung von Fachkontakten, Konfliktlösung und Hilfe bei der Erschließung von Förderung	
<p>Hilfe bei der Erschließung von Fördermöglichkeiten der SHG wird grundsätzlich allen im Bezirk bestehenden SHG angeboten und für die Abwicklung mit den SHG ein Sonderkonto unterhalten. Auch alle weiteren Serviceleistungen der SHK hinsichtlich der materiellen Arbeitsbedingungen (Raumorganisation, Veranstaltungsplanung, Präsentationsmedien, Gruppenbegleitung, Aufrechterhaltung der Arbeitsfähigkeit im Ehrenamtsbüro, Fortbildungen in der Selbsthilfe) stehen allen SHG im Bezirk offen – etwa die Hälfte aller SHG nehmen diese Dienstleistungen in Anspruch. 15 % stellt die Vermittlung von weiteren Methoden für die Gruppenarbeit dar, jeweils etwa 7,5 % die Unterstützung bei der Öffentlichkeitsarbeit, gemeinsame Veranstaltungsplanung, Krisenintervention in den SHG und die Vermittlung von Fachkontakten. Qualitativ liegt die durchschnittliche Mitgliederzahl in den unterstützten Gruppen bei 10 TN, wobei der Anteil von Frauen bei 54 % liegt, der Anteil an Menschen mit Migrationshintergrund bei 4 %. Es wird mit einem ähnlichen Trend für den Förderzeitraum gerechnet.</p>		
4. Leistungsbereich Veranstaltungen, Kooperationen, Vernetzung	Es werden Vorträge, Fortbildungen, kollegiale Beratungsgruppen, Vorstellungen, Veranstaltungsreihen, Gremien und Info-Märkte nach Anzahl der Teilnehmenden und der Frauenanteil erfasst	
<p>Veranstaltungen werden nach jeweils aktuellen Bedarfsmeldungen aus den SHG zu selbsthilferelevanten Themen zur Schulmedizin, Gesundheit/Krankheit, psychische und Sucht-Erkrankungen organisiert, bis 30 TN in der SHK durchführbar, darüber hinaus in Krankenhauskirche. Die Besucher*innen setzen sich aus SHG-Teilnehmer*innen und durch Öffentlichkeitsarbeit mobilisierte und an Selbsthilfethemen interessierten Bürger*innen zusammen. Einige Fortbildungen für SHG können zu Themen wie Rechtliche Fragen, Fördermöglichkeiten und Datenschutz durch die MA selbst angeboten werden, sonst Hinweis auf andere Fortbildungsangebote wie z.B. von Sekis, Landesstelle für Suchtfragen etc. 2 Beiräte, bestehend aus den</p>		

	Leistungsbeschreibung eines Stadtteilzentrums	Version vom 30.08.2019 Gültig für den Zeitraum bis 31.12.2020
	Selbsthilfe-, Kontakt- und Beratungsstelle Marzahn-Hellersdorf	Seite 5 von 6.

Gruppensprechern der Suchtselbsthilfe bzw. der SHG mit psychosozialen Themen treffen sich jeweils zweimonatlich zur kollegialen Beratung unter Anleitung der SHK.

Das Beratungsangebot des regionalen Allgemeinen Sozialdienstes des BA Marzahn-Hellersdorf wurde 2019 etabliert und wird gut angenommen und soll ausgebaut werden.

Vernetzung mit den unter Punkt I Strukturübersicht genannten Projekten → gemeinsame Dienstberatungen und abgestimmte sowie gegenseitig unterstützende Angebotsrealisierung, so werden z.B. Veranstaltungen gemeinsam geplant, organisiert, beworben, durchgeführt und evaluiert um vorhandene Ressourcen effektiver zu nutzen (Sozialtage, Sommerfest, Gesundheitswoche, Leistungsschau der Stadtteilzentren, Woche der seelischen Gesundheit). Vernetzung mit anderen Einrichtungen innerhalb des Trägers (Zuverdienst nach PEP → Einsatz behinderter Menschen bei Hausdienstleistungen und Bistrobewirtschaftung - SHK hat ein alkoholfreies Kontakt-Café, wo insbesondere für suchtkranke Menschen eine Begegnungsmöglichkeit ohne negativen Aufforderungscharakter geschaffen wird, hier auch regelmäßig wechselnde Ausstellung regionaler Künstler & SHG-TN), Suchtberatungsstelle, Tagesklinik, psychosoziale KBS.

externe Kooperationen bezirklich (Gesunde-Städte-Netzwerk, Beirat für Menschen mit Behinderungen, Stadtteilverbund Marzahn-Hellersdorf), überbezirklich (Kontaktstellentreffen über SEKIS, Landesstelle Berlin für Suchtfragen) und projektbezogene Kooperation (Vivantes Klinikum Kaulsdorf), und Kooperation mit Instanzen der Engagementförderung (Freiwilligenagentur M/H, STZ, NUK und MUF),

5. Leistungsbereich Öffentlichkeitsarbeit, Ehrenamt, Qualitätssicherung	Es werden Auflagenstärke der Publikation, Pressespiegel, Präsentationen, Anzahl der EA und hier der Frauen- und Migrantenanteil erfasst
--	---

Die SHK betreibt laufend Referentenakquise und Öffentlichkeitsarbeit:

- Regelmäßige Überarbeitung / Bekanntmachung des Angebots über Printmedium (2500 Stck p.a., mit aktuellem bezirklichen Selbsthilfewegweiser), Informationsstände, Verteilung an Ärzte, BA, Psychotherapeuten (1*p.a. Arztbrief per Post), Verteilerpflege (ca. 400 Adressen), lfd. Pflege der Facebook-Seite
- regelmäßige Pressemitteilungen (u.a. an Berliner Woche, Abendblatt, Bezirksamt, SEKIS-Newsletter)
- Datenbankpflege (SEKIS und der Landesstelle für Suchtfragen)
- Präsentation zur Angebotsdarstellung auf Gesundheitswoche, Sozialtagen, Wochenende der STZ

Zu den regelmäßigen Angeboten der SHK zählen auch die folgend genannten ständigen Ehrenamtsprojekte:


- Fachbücherei: Ehrenamtliche betreuen den Fundus an Fachliteratur der SHG zur gegenseitigen Ausleihe
- Tauschring Marzahn hält eine ständige Tauschringbörse vor und unterhält eine eigene Internetseite
- Betroffene informieren Betroffene - in der SHK, aber auch in anderen Einrichtungen bei der Vorstellung der Selbsthilfe im Vivantes Klinikum Kaulsdorf, in Tageskliniken, Suchtberatungsstelle

Die Leistungen der SHK beziehen sich auf Methodik, Organisation und Umsetzung der Rahmenbedingungen für ehrenamtliches Handeln (Arbeitsraum, Medien, Sachmittelbereitstellung etc.), die Akquise neuer EA, die Umsetzung der Verfahrensweisung „Ehrenamt“ (hier auch Versicherungs- und Haftungsfragen, Arbeitsschutz, Störerhaftung) und die Unterstützung bei Verwaltungsaufgaben der Ehrenamtsprojekte teils in Zusammenarbeit mit der Geschäftsstelle – Träger unterhält auf Wunsch der Ehrenamtsprojekte und SHG Sonderkonten und übernimmt deren buchhalterische Verwaltung und Abrechnung, Aufrechterhaltung und Weiterentwicklung der laufenden Ehrenamtsprojekte, laufende Bedarfserfassung, individuelle Begleitung und Beratung, Erstattung einer Aufwandspauschale zur Motivationssteigerung, Würdigung der Leistungen.

Es wird ein trägerinternes QMS aufrecht gehalten, bei Bedarf interne Audits, betriebliche QMB vorhanden.

- Beschwerdemanagement, Gesamtgruppenbefragung mit Korrektur- und Vorbeugemaßnahmen
- Dokumentation durch festgelegte Formen (Beratungsbögen, Statistikbögen, Nutzungsverträge)
- jährliche Festlegung auf Qualitätsziele und Evaluation derselben, zwischen der SHK, SEKIS und LAGeSo abgestimmter und weiterentwickelter Sachbericht auf FAZIT-Basis, fortlaufende Umsetzung der LGV

6. Besondere Aktivitäten / SpiG	
<p>Auf die o.g. bereits bestehenden Kooperationen mit Gesundheitseinrichtungen könnte – vorbehaltlich einer zusätzlichen Förderung der SHK über die Pauschalförderung der Krankenkassen– mit dem Projekt „Selbsthilfefreundlichkeit und Patientenorientierung im Gesundheitswesen“ (SpiG) konzeptionell und strategisch gut aufgebaut werden. Menschen mit Erkrankungen oder Behinderungen könnten zeitiger Entlastung und Unterstützung finden und Behandlungen könnten verbessert werden, wenn die SHK als bezirklicher Akteur die Zusammenarbeit von Selbsthilfe und Gesundheitswesen intensivieren könnte. Als Ergebnis würde für Patienten die Schaffung von weiteren Zugangswegen in die Selbsthilfe, die intensivere Integration und Teilhabe in die Versorgungslandschaft und die Sicherung der Patientenorientierung im Gesundheitswesen stehen.</p>	

	Leistungsbeschreibung eines Stadtteilzentrums	Version vom 30.08.2019
	Selbsthilfe-, Kontakt- und Beratungsstelle Marzahn- Hellersdorf	Gültig für den Zeitraum bis 31.12.2020 Seite 6 von 6.

III. Zusammenfassende Darstellung der Arbeitsschwerpunkte

Beschreibung besonderer Aktivitäten

Der Trend aus den Berichtszeiträumen der letzten Jahre setzt sich fort, dass bei gleichbleibender Anzahl von Suchtselbsthilfegruppen und wachsender Zahl von SHG mit psychosozialen Themenbezug diejenigen SHG mit klassischem, auf körperliche Erkrankungen ausgerichtetem Profil überaltern und abnehmen. Der auf dem Weg der Öffentlichkeitsarbeit über sozialen Medien erreichte Personenkreis weist neben einem hohen Maß an Unkenntnis über das gesundheitliche Versorgungssystem, insbesondere im psychosozialen Bereich multiple Vermittlungshemmnisse und vielschichtige Problematiken auf. Dennoch konnte mit steigender Tendenz real in die Selbsthilfe hinein vermittelt werden. Der Selbsthilfe bei psychosozialen Erkrankungen musste vermehrte Beachtung geschenkt werden. Hier stieg die Anzahl der psychosozialen SHG mit Mischdiagnosen wie z.B. Depression & Essstörung oder sozialen Gruppenthemen. Hinzu kommt, dass der Aufwand von Gruppenbegleitungen bei psychosozialen Themen höher ist. Es wurden deshalb verstärkt Vortrags- und Workshopthemen direkt für Selbsthilfeaktive angeboten, um diesem Unterstützungsbedarf gerecht zu werden und ein Gruppensprecher als Unterstützung für die hauptamtlichen MA für ehrenamtliche Gruppenanleitungen ausgebildet. Die Suchtselbsthilfe ist nicht nur ein klassisches und im Bezirk mit etwa 1/3 aller SHG breit vertretenes Feld. Hier gibt es fortgesetzt einen erheblichen Bedarf, auch durch die Zunahme von Mischkonsum und die Nachfragen nach ebendiesen Gruppenprofilen. Die bestehende Gruppen für das Thema Polytoxikomanie zu sensibilisieren oder neue SHG dazu zu etablieren und damit die Suchtselbsthilfe weiterzuentwickeln bleibt ein also wesentlicher Arbeitsschwerpunkt.

Reflexion und Ausblick

Des Weiteren ist die notwendige Entwicklung in der Jungen Selbsthilfe zu benennen. Die bisherigen jungen SHG sind z.T. voll belegt oder nicht mehr ausschließlich dem U35-Personenkreis zuzurechnen, sodass für den ungebrochen stetigen Bedarf an Selbsthilfe für jüngere Menschen nur mit der Gründung neuer Gruppen begegnet werden kann. Dies richtet aber auch neue Anforderungen an die sozialpädagogische Unterstützung, da insbesondere Verbindlichkeit und Vertraulichkeit oftmals ungenügend vorhandene soziale Kompetenzen bei diesen Teilnehmern zu sein scheinen und ebenjenen vorgenannten Unterstützungsbedarf begründen. Die Arbeit im Berichtszeitraum war geprägt einerseits durch eine Zunahme von Beratungsbedarf in den psychosozialen Selbsthilfethemen bei gleichzeitig steigendem Bedarf an sozialer Selbsthilfe, was die Ressourcen der SHK bis an die Kapazitätsgrenze ausgereizt hat. Als Schwerpunkt unserer Arbeit stand neben der Aufrechterhaltung bestehender Aktivitäten also der erkennbar gestiegene Beratungs- und Vermittlungsbedarf bei Mehrfach- oder noch unklaren Diagnosen und sozial-vielschichtigen Problemstellungen. Wir arbeiten bereits mit einer Vielzahl von Multiplikatoren zusammen, um die Selbsthilfe insgesamt im Bezirk Marzahn Hellersdorf kontinuierlich zu stärken, zu erhalten und adäquate Vermittlungsangebote in Beratungssituationen vorzuhalten. Die Bündelung dieser Netzwerkarbeit durch Steuerungsrunden scheint uns primäres Ziel, den zu erwartenden Anforderungen zu begegnen und bei Bedarf neue Angebote zu entwickeln. Hierbei können neben den Angeboten insbesondere für Langzeitarbeitslose, junge Menschen und Menschen mit Migrationshintergrund oder Fluchterfahrung auch die Selbsthilfefreundlichkeit und Patientenorientierung im Gesundheitswesen im Fokus stehen, um die Selbsthilfe nachhaltig weiterzuentwickeln.

Schlussfolgerungen

Die SHK hat sich als ein im Bezirk bekannter Ort für Themen der Gesundheitsförderung und als Schnittstelle zur überregionalen Stadtteilarbeit etabliert. Die Soziale Selbsthilfe wird vermutlich im Folgejahr mehr Bedeutung erlangen. Aber auch die braucht besondere Berücksichtigung, um ein bedarfsgerechtes Angebot auf- und auszubauen. Nicht zu unterschätzen ist ihr Potential in sozialen Problemlagen sowie für die psychosoziale Versorgung der Region. Gesundheitsbezogene Selbsthilfe wird aber weiterhin Hauptunterstützungsschwerpunkt und primäre Aufgabenstellung sein. Die Zielplanung aus den vorangegangenen Berichtszeiträumen hierfür konnte eingehalten werden. Die Aufrechterhaltung des bestehenden Leistungsangebotes bleibt jedoch weiterhin primäre Aufgabenstellung der SHK. Die weitere Zielplanung für sieht vor, im nächsten Berichtszeitraum kontinuierlich mind. 50 SHG zu gesundheitsbezogenen Themen zum 31.12.d.J. in den eigenen Räumen und die Summe von 6000 Ratsuchenden (ohne Fachkontakte) im Jahr zu erhalten. Weiterhin gilt als Alleinstellungsmerkmal im Bezirk: Die Unterstützungsangebote der SHK sind auch weiterhin für denjenigen SHG, die sich außerhalb der Kontaktstelle treffen verfügbar. Für diese sind wir als fester Kooperationspartner etabliert.

Datum: 30.08.2019

Antje Willem (Prokuristin)